Große tz-Weihnachtsaktion für arme Rentner

Anni (66) will mal spanisch schlemmen

Anni Eimann vor dem Laden, in dem sie gerne einkaufen würde F: Bodmer

Zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig: Viele Senioren beziehen eine Rente, die ein paar Cent zu hoch ist, um Grundsicherung zu erhalten. Damit kommen sie kaum über die Runden. Andere müssen aufstocken – obwohl sie ihr Leben lang gearbeitet haben. Genau hier setzt die *tz*-Weihnachtsaktion *Schenken Sie ein bisserl Glück!* zugunsten des Vereins *Ein Herz für Rentner* an. Heute ist es Anni Eimann, die sich etwas wünscht.
Bettina Stuhlweissenburg

Normalerweise ist Dezember der Monat, in dem es Anni Eimann (66) schlecht geht. Ihre chronische Krankheit, ihre geringe Rente und das Alleinsein drücken dann besonders aufs Gemüt. Doch heuer ist das anders: „Ich bin ja auch eigentlich eine fröhliche Rheinländerin", sagt sie – und strahlt. Für Heiligabend hat sie sogar Pläne! Sie träumt von einem Festmahl – mit Chorizo und Manchego. „Spanische Lebensmittel mag ich besonders. Wenn ich am Laden Mitte Meer im Werksviertel vorbeikomme, wünsche ich mir, dort einmal einzukaufen. Das wäre ein Gaumenschmaus!"

Dass ihre Frohnatur wieder die Oberhand gewonnen hat, führt Eimann auf die Hilfe zurück, die sie seit Kurzem vom Verein Ein Herz für Rentner erfährt. „Er nimmt mir nicht nur finanzielle Sorgen ab. Er organisiert Veranstaltungen, auf die ich mich richtig freue. Die Herzlichkeit tut mir gut."

Es gab eine Zeit, in der sie jeglichen Antrieb verloren hatte. „Ich musste so oft in die Klinik, hatte Operationen. Das hatte ich so satt, dass ich nicht mehr leben wollte." Eimann leidet an Morbus Crohn – einer Darmentzündung, die in Schüben kommt. Einmal wog sie nur noch 40 Kilo. Die Krankheit zwang sie bereits vor Jahren, ihren Beruf als Stenotypistin aufzugeben. „Zum Glück war ich in einer familiären Firma. Dort konnte ich dann auf Mini-Job-Basis weiterarbeiten."

890 Euro Rente bezieht Anni Eimann nun. Zu viel, um Grundsicherung zu bekommen – und doch zu wenig, um über die Runden zu kommen. Vor allem in einer teuren Stadt wie München. Nicht einmal von der Rundfunkgebühr kann sie sich befreien lassen! Obwohl sie mit weniger als 1350 Euro netto offiziell als arm gilt. „Zum Glück habe ich eine Sozialwohnung." Die kostet 350 Euro Miete, hinzu kommen die Nebenkosten. Bleibt nicht einmal die Hälfte ihrer Rente übrig.

„Ich lebe bescheiden und passe gut auf meine Sachen auf." Denn kaputtgehen darf nichts – einen neuen Boiler oder Kühlschrank kann sich Eimann nicht leisten. Geschweige denn einen Urlaub, einen Restaurant-Besuch oder ein MVV-Ticket. Wenn Freundinnen fragen, ob sie Lust habe, essen zu gehen, sagt Anni Eimann meist, sie habe schon was vor. Zwar kennen ihre Freundinnen ihre Lage und laden sie zuweilen ein. „Aber ich kann das doch nicht annehmen, ohne mich erkenntlich zu zeigen", findet Eimann. Die Folge: soziale Isolation. Dank der Unterstützung durch *Ein Herz für Rentner* kann sie sich zumindest ab und zu eine kleine Freude gönnen.

So können Sie helfen!

Sie wollen Gutes tun? Die Geschichten über unsere Rentner-Wünsche gehen Ihnen zu Herzen? Dann können Sie mit unserer großen *tz*-Aktion direkt helfen: Der Münchner Verein *Ein Herz für Rentner* ist über die Telefonnummer 089/413 22 90 erreichbar. Er finanziert sich nur über Spenden. Mit einer Sofortspende oder Patenschaft von monatlich 38 Euro können Sie die Arbeit des Vereins unterstützen. Und natürlich sorgen wir dann – zusammen mit dem Verein – dafür, dass beispielsweise Anni ihr Festmahl genießen kann. Und wir werden darüber natürlich auch berichten. Spendenkonto: DE03 7015 0000 1004 6597 67, Ein Herz für Rentner e.V., Atelierstraße 14, 81671 München. Die Internet-Seite lautet *www.einherzfuerrentner.de*

Lesen Sie morgen
Nelly wünscht sich Wärme